

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 169 (2003)

**Heft:** 12

**Vereinsnachrichten:** Die Seite des SOG-Zentralvorstandes : bringt der Jahreswechsel, was er verspricht?

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Bringt der Jahreswechsel, was er verspricht?



**Der Zentralvorstand der SOG wünscht unserer Armee einen guten Start in die neuen Armeestrukturen. Wir verbinden dies mit dem Dank an alle Sektionen und alle Mitglieder für den Einsatz im vergangenen Jahr. Er hat sich gelohnt. Nun konzentrieren sich unsere Anstrengungen auf die nächsten Schritte.**

Unsere Armee steht vor einer Bewährungsprobe wie in Friedenszeiten schon lange nicht mehr. Die Erwartungen sind gross, entsprechend auch der Druck, sie zu erfüllen. Ein Stück Glaubwürdigkeit ist damit verbunden. Gefordert sind alle.

Dies ist primär eine Chance für die Armee. Mit dem neuen Armeeleitbild und der deutlichen Zustimmung der Stimmügerinnen und Stimmüger steigen die Anforderungen an die Führungsleute aller Stufen. Aber die Armee wird hoffentlich entlastet von Ballast, von Festgefahrenem, von Vorurteilen. Die Ausgangslage ist gut, aber wir müssen sie nutzen.

## Prioritäten

Wichtig ist eine Konzentration der Kräfte auf die Punkte, auf die es ankommt: Zunächst der Start der Ausbildung in den Kaderschulen und insbesondere in den Rekrutenschulen. Hier wird die Armee an ihren eigenen Worten gemessen, auch von der Öffentlichkeit. Entscheidend ist dabei nicht nur das objektive Ergebnis, sondern die Art, wie es von den jungen Leuten empfunden wird. Sie wollen gefordert sein. Sie sind leistungsbereit, wo der Sinn sichtbar ist. Die SOG hat deshalb hierauf ein besonderes Augenmerk gerichtet mit der Eingabe an den Chef VBS (vgl. ASMZ 11/2003, Seite 22).

Nicht weniger wichtig und eine Herausforderung besonders für die Milizkader ist der Start in den neuen Formationen, grösstenteils unter Führung von neu ernannten Kommandanten. Ihnen allen wünschen wir Erfolg und Zielsicherheit.

## Einsatzarmee

Die Ausbildung ist nicht Selbstzweck, sondern Basis zum Einsatz. Die neue Armee wird auf absehbare Zeit eine Einsatzarmee sein. Die Einsätze in der subsidiären Existenzsicherung, von denen im Jahre 2004 über 40% der Verbände betroffen sind, diktieren den Kern der Tätigkeit in den WK-Verbänden. Darauf hat sich die Ausbildung auszurichten. Sollen jedoch die technische Ausbildung sowie die Führungs- und Verbandsausbildung nicht zu kurz kommen, so ist ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen Einsatz und Ausbildung anzustreben. Anders ist eine genügende Kompetenz oder gar Grundbereitschaft für Verbandseinsätze in der operativen Raumsicherung nicht möglich. Auch dazu hat die SOG ein Grundsatzpapier

beim Chef VBS deponiert (vgl. ASMZ 11/2003, Seite 22).

Mögliche Lösungsansätze sind vielfältig. Dazu gehört sicher eine Minimierung von Einsätzen, die nicht zwingend zu den verfassungsmässigen Aufträgen der Armee gehören, ferner ein forciertes Auf- und Ausbau eines Durchdienerkonzepts mit entsprechender Attraktivität.

## Finanzen

Im Rahmen der Entlastungsmassnahmen für den Bundeshaushalt ist es gelungen, für die Armee bis auf weiteres jährlich 4 Mrd. zu sichern. Damit lässt sich einiges realisieren, sofern die Mittel richtig eingesetzt werden. Die Setzung von Prioritäten ist deshalb in den nächsten Jahren eine knallharte Notwendigkeit; über die Finanzplanung werden Art und Charakter der Armee massgeblich mitbestimmt, immer natürlich in Relation zu den Aufträgen. An dieser Diskussion will und wird sich die SOG beteiligen. Es geht nicht nur darum, wie viel Geld für die Armee verfügbar ist, sondern ebenso um die Frage, wie und wo das Geld eingesetzt wird. Auch hier ist nicht nach Wunschlisten, sondern einsatzbezogen, auftrags- und lageorientiert vorzugehen. Diese Frage wird uns im neuen Jahr stark beschäftigen.

## Arbeit im Verband

Die Mitglieder der SOG sind im Dezember in einer Reihe von Arbeitsgruppen voll engagiert, wozu einige Stichworte informativ sind: Die ständige Arbeitsgruppe Miliz und Wirtschaft befasst sich intensiv mit den neuen Modellen der Kaderausbildung. Denn die SOG will bei der Umsetzung der Ausbildungsleitbilder sowie bei der Weiterentwicklung mitreden, namentlich aus Milizsicht.

Eine Arbeitsgruppe ad hoc hat sich mit den Ideen zur künftigen «militärischen Erziehung» befasst und empfiehlt einen grundsätzlich konsequenteren Ansatz: Eine Unternehmenskultur ist nötig, die so umzusetzen ist, dass sie von den Militärs aller Stufen getragen wird. Dabei sollen die ethischen Grundwerte aufgezeigt und im militärischen Alltag vermittelt werden. Dieser Ansatz ist etwas anders als derjenige der abstrakten Soldatenerziehung.

Eine Arbeitsgruppe befasst sich intensiv mit den Vorbereitungen zur gezielten Information der angehenden Offizierskader über unsere Tätigkeit, über den Wert der Arbeit in unseren Sektionen. Dadurch sol-

len – in der verjüngten Armee eine Notwendigkeit – neue Mitglieder schon früh gewonnen werden.

Eine starke Task Force ist seit dem Sommer mit der Zukunft der ASMZ befasst. Es sollen Varianten für die zukünftige Gestaltung, Finanzierung und Organisation beleuchtet und diskutiert werden. Daraus sollen Vorschläge an die Entscheidungsorgane entstehen. Die Task Force steht unter Leitung von Oscar Fritschi, Chefredaktor einer Tageszeitung. Der Zentralvorstand befasst sich laufend und intensiv mit den zentralen Fragen der Umsetzung und Weiterentwicklung der Armee und der Sicherheitspolitik. Allen Mitgliedern, besonders denjenigen des leitenden Ausschusses, sei für ihre Arbeit herzlich gedankt.

## Arbeit in Staat und Öffentlichkeit

Eine gute interne Basisarbeit ist Voraussetzung auch für das Wirken gegen aussen. In vielen Fragen der Sicherheitspolitik herrscht Unsicherheit. Die Herausforderungen sind nicht konstant, sondern wechseln mit der Weltlage, mit den Problemfeldern, mit dem Bedeutungswandel des Militärischen. Das verlangt immer wieder nach Antworten, nach Diskussionen, an denen sich die SOG beteiligen will. Auch die Diskussion um das Ausmass der internationalen Zusammenarbeit steckt erst in den Anfängen, wird aber gründlich geführt werden müssen, denn es gibt kaum noch einen Armeeauftrag, der sich im Alleingang erfüllen lässt. Wir brauchen Kooperationspartner. Und der Diskussion kann nicht beliebig ausgewichen werden ohne nachteilige Folgen für unser Land.

Dennoch gilt es, die Prioritäten nicht zu vergessen (vgl. oben). Der Start der neuen Ausbildungskonzepte und die Mischung von Einsatz und Ausbildung sind Kerngrössen für das Gelingen der neuen Armee, mehr aber noch für deren Glaubwürdigkeit. Darauf wollen wir uns deshalb konzentrieren, geht es doch auch hier um die langfristigen Wirkungen.

## Klammerfunktion

Die Armee wird kleiner und jünger. Das ist militärisch richtig. Die Frage der gesellschaftspolitischen Verankerung der Armee stellt sich dabei in neuem Licht. Um diese Aufgabe auch in Zukunft zu erfüllen, sind die militärischen Verbände von grosser Bedeutung. Die SOG und ihre Sektionen betrachten es als eine ihrer Aufgaben, die Generationen zusammenzuführen, damit auch künftige Entwicklungsschritte der Armee breit abgestützt werden können. Alle Generationen sollen zu unsren Mitgliedern gehören. Das ist unser Bekenntnis auch für die Zukunft.

In diesem Sinne wünschen wir allen einen guten Abschluss des alten und einen fruchtbaren Beginn des neuen Jahres!